



Pressemitteilung

Worms, 25.01.2023

Kein guter Zeitpunkt!

Die Geburtshilfe im Klinikum Ludwigshafen: Kapazitätenabbau im Babyboom?

Mitten im Babyboom sucht die Verwaltung im Klinikum Ludwigshafen scheinbar Wege dem Versorgungsauftrag mit stationärer Geburtshilfe zu entkommen.

Das Ende der Geburtshilfestation im Klinikum ist noch nicht beschlossen. Die endgültige Entscheidung über den Weiterbestand der Abteilung durch den Aufsichtsrat steht noch an.

„Unser Kreißaal ist wichtig!“, sind die engagierten Hebammen im Klinikum sich einig. Sie hoffen, dass der Aufsichtsrat sich für eine Weiterführung der Geburtshilfe ausspricht. Sie wertschätzen unter anderem die familiäre Atmosphäre. „Wir bieten in der Regel eine individuelle 1:1 Betreuung unter Berücksichtigung der kulturellen und sozialen Herkunft der Frauen und Familien an.“ lautet ihre Aussage.

In mehr als acht Sprachen betreut das 11-köpfige Hebammenteam Frauen und Familien aus allen Nationen in Ludwigshafen. „Wir gewährleisten ein Stück Wahlfreiheit – gerade für Frauen, die sich in den großen Kliniken verloren fühlen.“, sagen die Hebammen im Gespräch mit dem Hebammenlandesverband RLP. Eine Kollegin ergänzt: „Der gute Fachmix im Klinikum bietet für Schwangere mit urologischen oder neurologischen Beschwerden gute Möglichkeiten für spezialisierte Untersuchungen und Therapiemöglichkeiten unter einem Dach.“

Die aktive Wertschätzung dieser Standortvorteile durch die Klinikverwaltung war in jüngster Vergangenheit leider nicht zu beobachten.

Spätestens seit der 7 Monate langen Schließung zur Versorgung von Coronapatientinnen* 2020/2021, drängt sich der Verdacht auf, die Klinikverwaltung suche nach Wegen, die Geburtshilfeabteilung zu schwächen. Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zur Stärkung der Abteilung nach der Wiedereröffnung im Sommer 2021 blieben aus.

Während andere Kliniken Kreißaalführungen – notfalls online - anbieten, tut sich nichts dergleichen im Hause Klinikum Ludwigshafen. Elternschule, Infoabende, Besichtigungen und Hebammensprechstunden sind zwar auf der Webseite erwähnt, sie sind jedoch nicht terminiert. Anders als in benachbarten Geburtshilfeabteilungen gibt es für Frauen keinerlei niederschwellige Anmeldeöglichkeit oder präzise Informationen zu Kurs- und Beratungsangeboten rund ums Elternwerden.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird – so ein vertraulicher Hinweis aus dem Hebammenteam - von der Klinikverwaltung nicht aktiv gefördert. Die mangelhafte Außenrepräsentation zeigt Wirkung: Nach der coronabedingten Schließung im Jahr 2020/ 2021 sanken die Geburten von über 500 Geburten vor Corona auf aktuell 338 Geburten.

Die Geburtenzahlen in RLP sind in den vergangenen Jahren angestiegen von 30089 im Jahr 2009 auf 38647 im Jahr 2021. Die Landesregierung hat die Notwendigkeit des Kapazitätserhalts erkannt und im Landeskrankenhausplan 2019 – 2025 entsprechend stationäre Kapazitäten im Bereich Geburtshilfe eingeplant. Seither wurden entgegen den Erwartungen der Landesregierung 3 Geburtshilfestandorte geschlossen (Germersheim, Daun, Bad Neuenahr).

Ingrid Mollnar, 24.01.2023

Vorsitzende Hebammenlandesverband RLP e.V.

Der Hebammenlandesverband RLP e.V. ist einer von 16 Landesverbänden im Deutschen Hebammenverband. Wir vertreten die beruflichen und politischen Interessen von angestellten sowie freiberuflichen Hebammen, der Hebammen in Lehre und Wissenschaft und den werdenden Hebammen/Hebammenstudierenden. Insgesamt haben wir ca. 1020 Mitglieder in 11 Kreisverbänden. In unserem Berufsverband setzen wir uns ebenfalls, gemeinsam mit anderen Organisationen, für die Belange von werdenden Müttern und ihren Familien ein.

Kontakt:

Ingrid Mollnar

Meixnerstraße 2

67549 Worms

Mail: 1.vorsitzende@hebammen-rlp.de

Mobil: 015119332022